

Kooperativer Ganztag – pädagogische Rahmenkonzeption

Kurzfassung

1. Ausgangslage und Grundhaltung

Der kooperative Ganztag an der Grundschule Karlsfeld an der Krenmoosstraße entsteht auf Basis der seit 2021/22 bestehenden Kooperation zwischen Schule und Kreisjugendring und führt die bisherigen Angebote aus gebundenem Ganztag, Mittagsbetreuung, Spätbetreuung und Ferienbetreuung in einem gemeinsamen, weiterentwickelten Gesamtsystem zusammen. Grundlegend ist dabei die Haltung, dass Schule ein Lebensraum ist, in dem Lernen und Leben unmittelbar zusammengehören. Ein kindgerechter Tagesrhythmus bietet den Kindern Orientierung, vermittelt Sicherheit und lädt zur aktiven Mitgestaltung ein. Die gemeinsame Arbeit von Schule und Kreisjugendring basiert auf Gleichberechtigung, gegenseitigem Vertrauen und einem klaren Fokus auf die Bedürfnisse der Kinder.

2. Ziele des kooperativen Ganztags

Zentrales Ziel des kooperativen Ganztags ist es, allen Kindern einen verlässlichen, anregenden und entwicklungsfördernden Lebens- und Lernraum zu bieten. Der Ganztag schafft stabile Beziehungen, klare Strukturen und vielfältige Lerngelegenheiten, in denen sich Kinder sicher fühlen, eigene Wege ausprobieren und sich als selbstwirksam erleben können. Bildungsgerechtigkeit wird konsequent verfolgt: Kinder mit unterschiedlichen Hintergründen, Stärken und Unterstützungsbedarfen erhalten passgenaue Begleitung und Förderung.

Ein wesentliches Merkmal des KoGa ist die Verankerung demokratischer Bildung im Alltag. Aufbauend auf den Leitmotiven Miteinander – Mitentscheiden – Mitgestalten werden Kinder ernst genommen, beteiligt und befähigt, ihren Alltag aktiv mitzugestalten.

Aus den Konzepten der Mittagsbetreuung und des gebundenen Ganztags stammen zudem zentrale pädagogische Schwerpunkte, die im KoGa weitergeführt werden: Persönlichkeitsentwicklung, soziales Lernen, Medienbildung, Achtsamkeit, praktisches Tun, Projektarbeit und Lernen mit Kopf, Herz und Hand. Ergänzend dazu stärken die Ganztagsfächer „Glück“, „Demokratie leben“ und „Projektfach Zukunft“ die Fähigkeit, sich selbst wahrzunehmen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und eigene Lebenswirklichkeiten aktiv zu gestalten.

Der KoGa verbindet damit schulisches Lernen, sozialpädagogische Förderung und reichhaltige Freizeit- und Erfahrungsräume. Familien profitieren von verlässlichen Betreuungszeiten, transparenter Kommunikation und der abgestimmten Zusammenarbeit aller Beteiligten.

3. Aufbau des kooperativen Ganztags

Der kooperative Ganztag umfasst eine rhythmisierte und eine flexible Variante sowie die Ferienbetreuung. Die rhythmisierte Variante verknüpft Unterricht, Lernzeiten, Ruhephasen und pädagogische Angebote zu einem durchgängigen Tagesablauf. Der Kreisjugendring verantwortet dabei die Ganztagsfächer Glück, Demokratie und Zukunft, die persönliche Entwicklung, Mitbestimmung und kreatives, projektorientiertes Arbeiten fördern. Ergänzend werden Arbeitsgemeinschaften, Bewegungseinheiten und eine bewusst gestaltete Mittagszeit und

optional Spätbetreuung bis 17:00 angeboten.

Die flexible Variante beginnt direkt nach Unterrichtsende und bietet einen klar strukturierten Nachmittag mit gemeinsamen Mahlzeiten, Lernzeit, Freispiel, Bewegungsmöglichkeiten und wiederkehrenden thematischen Angeboten. Kinder erleben feste Bezugspersonen, partizipieren im Alltag und finden Raum für Erholung und eigenständige Aktivitäten. Eine optionale Spätbetreuung bis 17:00 Uhr schließt den Tag verlässlich ab.

Die Ferienbetreuung stellt einen eigenständigen Baustein dar, der in allen Ferien – außer den Weihnachtsferien – verlässliche Betreuung, abwechslungsreiche Angebote und zugleich viel Freiraum für Erholung und selbstbestimmte Aktivitäten bietet. Thematische Wochen, Natur- und Kulturerfahrungen, Ausflüge und Beteiligungsmöglichkeiten geben den Kindern Impulse, ohne den offenen, entspannten Charakter der Ferienzeit einzuschränken.

4. Pädagogische Standards

Die Arbeit im kooperativen Ganzttag folgt einer wertschätzenden, inklusiven und ressourcenorientierten Grundhaltung. Beziehungsarbeit ist das Fundament: Kinder brauchen verlässliche Erwachsene, die sie kennen und konstant begleiten. Multiprofessionelle Zusammenarbeit, regelmäßige Absprachen und klare Rollen sorgen dafür, dass die Kinder durchgängig und kohärent unterstützt werden. Verbindliche Tagesstrukturen schaffen Sicherheit, während vielfältige Bildungsgelegenheiten – von kreativen Projekten über bewegungsorientierte Angebote bis hin zu Medien-, Natur- und Kulturpädagogik – eine umfassende Entwicklungsförderung ermöglichen. Ein zentraler pädagogischer Standard des KoGa ist die Beteiligung der Kinder. Sie werden im Alltag ernst genommen, einbezogen und gestalten den Ganzttag aktiv mit. Dazu gehören altersgerechtes Mitentscheiden, das Einbringen eigener Ideen, das Mitgestalten von Gruppenregeln, Angeboten und Projekten sowie das Übernehmen kleiner Verantwortungsaufgaben. Kinder erleben demokratische Prozesse im täglichen Miteinander unmittelbar und werden darin unterstützt, ihre Meinung zu äußern, zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu finden. Kinderschutz nach § 8a SGB VIII sowie hygienische und sicherheitsrelevante Standards sind fest im Konzept verankert.

5. Räumliche und organisatorische Rahmenbedingungen

Die Schule verfügt über ganztagsgeeignete Räume, die von beiden KoGa-Varianten genutzt werden. Lernhäuser, Gruppenräume, Ateliers, Bibliothek, Bewegungsräume und Außengelände ermöglichen flexible Raumsettings. Klare Absprachen zur Aufsicht, Materialpflege und Raumorganisation zwischen Schule und Kooperationspartner schaffen ein verlässliches Umfeld für Kinder, Lehrkräfte und Mitarbeitende.

6. Personal und Qualifikation

Der kooperative Ganzttag wird durch ein multiprofessionelles Team getragen, das aus Lehrkräften sowie pädagogischen Fach- und Unterstützungskräften des Kreisjugendrings besteht. Alle Mitarbeitenden werden sorgfältig eingearbeitet und durch Fortbildungen, Teamtage und regelmäßige Reflexionen in ihrer Arbeit gestärkt. Eine enge Abstimmung zwischen Schulleitung und Kreisjugendring sichert ein kohärentes Vorgehen und fördert die gemeinsame Verantwortung für Qualität und Weiterentwicklung. Kontinuität in den Teams ist ein wesentlicher Faktor, um stabile Beziehungen zu den Kindern aufzubauen.

7. Zusammenarbeit mit Eltern und Schulfamilie

Eltern gelten als wichtige Partner im Bildungs- und Erziehungsprozess. Eine offene, transparente Kommunikation ist Grundlage der Kooperation. Eltern erhalten Einblicke in den Alltag, nehmen Gespräche wahr und können über Beteiligungsformate und Rückmeldemöglichkeiten an der Weiterentwicklung des Ganztags teilhaben. Ein klar geregeltes, wertschätzendes Beschwerdemanagement schafft Vertrauen und ermöglicht konstruktive Lösungen, besonders in individuellen Unterstützungs- und Belastungssituationen.

9. Ausblick

Der kooperative Ganztag stellt ein dauerhaft tragfähiges, modernes und verlässliches Konzept dar, das regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt wird. Er schafft stabile Strukturen, unterstützt die Entwicklung der Kinder umfassend und bietet Familien eine verlässliche Betreuungsperspektive.